Nachruf auf Thomas Onken = Hommage à Thomas Onken

Autor(en): **Zillig, Elisabeth**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Privatschule = L'école privée = La scuola privata**

Band (Jahr): **- (2000)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachruf auf Thomas Onken

Am 14. März 2000 ist Thomas Onken an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Unser Verband verlor in ihm einen engagierten Mitstreiter für das private Bildungswesen. Thomas Onken war seit 1995 Präsident des Stiftungsrates unseres Stipendienfonds. Unvergessen bleiben mir die bildungspolitischen Grundsatzdebatten, die wir am Rande unserer Stiftungsratssitzungen mit ihm führen durften. Zu verschiedenen Gelegenheiten profitierten wir von seinen scharfsinnigen Analysen, seinen fundierten Kenntnisse über das schweizerische Bildungswesen, seinem Gestaltungswillen und seinem Gespür für das politisch Machbare. Wir lernten Thomas Onken als einen Menschen kennen, dem es in erster Linie um die Sache ging und der den Blick für das Übergeordnete frei hatte. Er war offen für alle Argumente und wir schätzten seine feinfühlige Art, Menschen zu begegnen.

Anlässlich einer bildungspolitischen Tagung im Jahre 1996 hat Thomas Onken festgestellt: «*Für mich war es eigentlich schon immer erstaunlich, wie hehr und unangefochten das staatliche Bildungsmonopol hierzulande hochgehalten und mit welchem Argwohn, mit welcher Reserviertheit privater Bildung begegnet wird. Dies immerhin in einem Land, das ansonsten so stolz ist auf seine liberale Tradition und seine Marktwirtschaftlichkeit, auf seine vielerlei freien Entscheidungsrechte und auch auf seine im Spiel von Angebot und Nachfrage gestählte Kompetitivität. (...) Ich sehe bei der Innovation und der Anpassungsfähigkeit, dem findigeren Aufspüren von neuen Bildungsbedürfnissen und dem rascheren, flexibleren Bereitstellen von Bildungsangeboten weiterhin unsere grösste Chance. Darin und in der höheren Qualität, in der grösseren, individuellen Zuwendung zum Lernenden liegt die besondere Berechtigung und fortwährende Herausforderung privater Bildungsträger.*»

Dieses Credo soll uns Verpflichtung sein! Wir behalten Thomas Onken in bleibender Erinnerung in Dankbarkeit für seine Unterstützung, die er unserem Verband zu Teil werden liess.
Seinen Angehörigen sprechen wir unser tiefes Beileid aus.

Elisabeth Zillig, Präsidentin des VSP

Hommage à Thomas Onken

Le 14 mars 2000, M. Thomas Onken est décédé des suites d'une attaque d'apoplexie. Notre fédération a perdu en lui un défenseur de l'enseignement privé. En effet, Thomas Onken était non seulement président de la Commission de la Fondation des Ecoles Privées Suisses depuis 1995, mais aussi, lors de nombreux débats sur la politique de formation, un orateur hors pair. A réitérées reprises, nous avons pu bénéficier de ses analyses perspicaces, de ses connaissances approfondies en matière d'éducation en Suisse, de son esprit créatif et de son sens du réalisme politique. Nous avions appris à le connaître en tant personnalité engagée, qui ne perdait jamais de vue l'essentiel. Il était à l'écoute de tous les arguments et emprunt d'esprit d'ouverture.

En 1996, lors d'un congrès portant sur la politique de formation, Thomas Onken a esquissé ainsi les problèmes et les chances de l'enseignement privé: «*J'ai toujours été stupéfait de constater à quel point le monopole de l'enseignement public jouissait d'une position incontestée, alors que l'enseignement privé suscite surtout la méfiance et une attitude réservée. Cela dans un pays qui se vante pourtant d'une tradition libérale et d'une économie de marché libre, qui est fier de ses prérogatives et de sa compétitivité. (...) Pourtant je persiste à croire que l'innovation, la faculté d'adaptation, la détection plus précoce des nouveaux besoins de la formation et la mise à disposition rapide et flexible d'offres pour satisfaire la demande restent notre atout majeur. Une qualité toujours meilleure des prestations offertes, une prise en charge plus individualisée de l'élève, constituent des défis permanents pour l'enseignement privé.*»

Essayons de faire honneur à cet engagement! Le souvenir gratifiant de Thomas Onken restera gravé dans notre mémoire pour le soutien qu'il n'a eu cesse de porter à notre fédération.
Nous présentons à sa famille nos sincères condoléances.

Elisabeth Zillig, présidente FSEP